



Unsichtbare
Spange



Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
044 341 53 11, www.drschweizer.ch



**Sauberkeit:
unsere stärkste Seite.**

POLY-RAPID AG, Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 043 311 31 00

POLYRAPID*
SAUBERE ARBEIT

Was für ein Beruf soll es denn sein?

Zum siebten Mal konnten sich Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler an der Berufsmesse im Schulhaus Lachenzel über verschiedene Berufe informieren. Lehrlinge und Vertreter von Firmen, vor allem aus Höngg, gaben Einblick in ihren Berufsalltag.

Malini Gloor

Vorletzten Dienstag war ein spezieller Nachmittag für über 150 Schülerinnen und Schüler der Sekundarschulen Lachenzel, Waidhalde und der Freien Oberstufenschule Zürich: In Gruppen streiften sie durch die Aula und die Werkräume und fragten ausgebildete Berufsleute und Lehrlinge aus verschiedenen Branchen nach ihrer Ausbildung, ihrer Motivation oder ihrem Lohn.

Auch Berufe kennenlernen, die nicht die erste Wahl sind

Organisiert wird die Messe vom Elternrat der Schule Lachenzel. Die Vorbereitung der Schüler, alle im Alter von 13 bis 15 Jahren, liegt bei den Lehrern der verschiede-



Diese Mädchen informieren sich bei den Lehrlingen des Altersheims Riedhof. (Fotos: Malini Gloor)

nen Schulen. Mirjam Hänny, Lehrerin an der Schule Lachenzel, erklärte, dass alle Schüler zuvor einen Fragebogen ausfüllen mussten: Vier Berufe sollten genauer unter die Lupe genommen werden, dazu tüftelten die Teenager je vier Fragen aus. «Vorgabe war, dass einer der Berufe sie nicht einmal besonders interessiert, dass sie aber trotzdem mehr über

ihn erfahren sollten – und so allfällige Vorurteile abgebaut werden können.» Ein wichtiger Punkt, den die jungen Menschen in der Schu-

Fortsetzung auf Seite 3

Höngg aktuell

Donnerstag, 24. März

Ökumenische Morgenbesinnung

6.30 bis 7 Uhr, fünf Tage lang jeden Morgen im Chor der reformierten Kirche ein Moment der Besinnung. Teilnahme auch nur an einzelnen Morgen möglich. Reformierte Kirche, Wettingertobel 38.

Chrabbelgruppe

10 bis 11.30 Uhr, offener Treffpunkt für Eltern mit ihren Babys. GZ Höngg/Rütihof, Limmattalstr. 214.

Fortsetzung auf Seite 3

Inhaltsverzeichnis

3x Silber am Dance-Award	4
Erfolgreicher SV Höngg	5
Auswertung Leserumfrage, Teil II	6
Neuer Wind in «Alter Trotte»	10
Blickfelder	11
Sex mit Röschi	12
Höngger Jungbürgerfeier	16

«Sie wollen Ihr Wohneigentum verkaufen? Für Sie finde ich den passenden Käufer.»

Erfahren Sie mehr!
044 276 63 34



Beatrice Falke, Akquisition und Verkauf

Ihr persönlicher Immobilienberater in der Nachbarschaft.

Rhombus Partner Immobilien AG | 8037 Zürich
rhombus.ch | wohnblog.ch | SVIT-Mitglied seit 1972



**Internet +
Fernsehen**
ab 39.90/Mt.

Alle Kombiangebote
3 Monate gratis!

GGA:maur
Genau mit uns.



Vertrauenssache

Sie wollen Ihr Haus oder Ihre Wohnung verkaufen? Wir kennen den regionalen Markt, solvente Interessenten und die Preisspanne, die Sie ausschöpfen können.

VERLANGEN SIE EINE UNVERBINDLICHE SCHÄTZUNG: 058 322 88 70 ODER WOHNEIGENTUM@SMEYERS.CH

smeyers
Immobilien-Management
www.smeyers.ch

In Zürich-Höngg zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung

3½-Zimmer-Wohnung

1. Stock, mit Balkon und schöner Aussicht über die Stadt, ruhige Lage. An Nichtraucher.

Mietzins Fr. 1850.-, inkl. NK
Telefon 076 520 38 95

En Fall für d'Margret

Gauner-Komödie in 3 Akten
von H. Schimmel / F. Meuwly
Bearbeitung: Zürcher Freizeit-Bühne
Regie: Heinz Jenni

Donnerstag, 31. März, 19.30 h
Freitag, 01. April, 19.30 h
Samstag, 02. April, 19.30 h
Sonntag, 03. April, 14.30 h

Saalöffnung jeweils 1 Stunde vorher

Ref. Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 190
Zürich-Höngg



Zürcher
Freizeit-Bühne
Reservierungen:
044 482 83 63 oder
zfb@bluewin.ch
www.zfb-hoengg.ch

Getränke-Gutschein

Kaffee, Tee, Mineral natur/gesüsst, Bier pro Eintritt nur 1 Bon einlösbar

Bauprojekte

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83)
Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verwirkt das Rekursrecht (§ 316 PBG). Für den Bauteilscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
18. 3. bis 7. 4. 2016

Regensdorferstrasse 47, Balkonverlängerung sowie Balkonersatz, W2, Jeanette Bühler, Anna Catrina Bühler, Projektverfasser: Gerber & Partner, Dipl. Architekten ETH/SIA, Beckhammer 15.

16. März 2016
Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich

GESUCHT von CH-Mann
kleine Wohnung in Höngg oder Umgebung
Tel. 079 227 71 80

Meinung

Es gibt genug Parkplätze in Höngg

Im «Blickfeld» von Christoph Marty im «Höngger» vom 17. März beklagt dieser unter anderem auch die leer stehenden Ladenlokale am Meierhofplatz. Meint er tatsächlich, der Grund seien die hohen Parkplatzgebühren oder die zu wenig angebotenen Parkplatzmöglichkeiten? Meine Überlegungen: Es gibt genug Parkplätze, ja sogar Parkgaragen in Höngg. Es sind doch die immer höheren Mietzinse, die verlangt werden, welche das Gewerbe «bodigen» – diese Gier nennt man dann Marktpreisaneignung. Frage: Sind es die Autofahrer, die ins «Wunderland» Einkaufszentrum oder ins Ausland fahren, um billiger einzukaufen, oder sind es die Velofahrer? Die Antwort steht wohl von selbst. Herr Marty beschreibt in seinem Artikel das übliche Parteiengedanken. Wahrheitssuchende oder konstruktive Überlegungen fehlen.

Eva Pfister, Höngg

Meinungen

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Aus Platzgründen kann es vorkommen, dass eine Auswahl getroffen werden muss, einzelne Beiträge gekürzt oder verschoben werden. Vorrang haben Briefe, die sich auf aktuelle Themen aus dem Quartier beziehen und eine Länge von zirka 2000 Zeichen, entspricht einer 2/3-Seite A4) nicht überschreiten. Kürzeren Briefen wird mehr Beachtung geschenkt. Aus Zeitgründen sind wir dankbar, wenn wir die Beiträge per E-Mail erhalten: redaktion@hoengger.ch

Gratulationen

Das Glück findest du oft erst, wenn du dich auf den Weg machst!

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Zum Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagsfest und Wohlergehen.

27. März	
John Carey	85 Jahre
29. März	
Ewald Eigenheer	80 Jahre
Vreneli Martig	95 Jahre
30. März	
Franz Luder	85 Jahre
1. April	
Pierre Bohler	80 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens drei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

Bestattungen

Chaperon-Meier, Francis Virgile, Jg. 1926, von Zürich und Saint-Gingolph VS; Gatte der Chaperon geb. Meier, Isabella; Hohenklingenstrasse 40.

Eberle geb. Schwarz, Margaretha, Jg. 1921, von Zürich und Häggenschwil SG; verwitwet von Eberle-Schwarz, Josef Gallus; Rütihofstrasse 48.

Hampp, Elisabeth Klara, Jg. 1930, von Zürich; Im oberen Boden 1.

Marzorati, Rinaldo, Jg. 1925, von Meilen ZH; verwitwet von Marzorati geb. Schillig, Ella; Riedhofweg 4.

Schultheiss-Ammann, Gottfried Friedrich, Jg. 1920, von Zürich; Gatte der Schultheiss geb. Ammann, Daisy Yvonne; Segantinstrasse 71.

Impressum

Der «Höngger» erscheint donnerstags, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise, zusammen ergibt dies viermal im Jahr eine Grossauflage.

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, Tel. 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R
Abonnenten Schweiz:
144 Franken für ein Jahr, exkl. MWSt.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin BR
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter
Mike Broom (mbr),
Sandra Habertür (sha)
Anne-Christine Schindler (acs)
Dagmar Schröder (sch)

Redaktionsschluss
Montag, 18 Uhr, in der Erscheinungsweise

Inserate und Marketing
Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss
«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungsweise
«Wipkinger»: Donnerstag, in Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
1 Feld auf Innenseite Fr. 39.–
1 Feld Frontseite oben Fr. 110.–
1 Feld Frontseite unten oder
letzte Seite unten Fr. 90.–

Auflage
Auflage «Höngger»: 13 200 Exemplare
Auflage «Wipkinger»: 11 000 Exemplare
Grossauflage: 24 200 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt
in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise
in 8037 Zürich-Wipkingen

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00

M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

Neu am 31. März 2016:

Höngger ZEITUNG + **Wipkinger** ZEITUNG

Fortsetzung von Seite 1

Was für ein Beruf soll es denn sein?

le üben, war zudem, wie man mit jemand Fremdem ins Gespräch kommt – das braucht je nachdem Mut, gerade, wenn es um eine Lehrstelle geht. Insgesamt ungefähr vier Lektionen wurden zur Vorbereitung auf die Berufsmesse eingesetzt.

Leider kein Tierarzt dabei

Lena Ezeilo, 15, und Maria-Chiara Groppo, 14, haben sich zwar Fragen zu den ausgewählten Berufen notiert, aber ihr Wunschberuf ist nicht dabei: «Leider hat es keinen Tierarzt an der Berufsmesse. Wir möchten beide mit Tieren arbeiten, entweder als Tiermedizinische Praxisassistentin oder als Tierpflegerin», so die beiden Mädchen.

«Wir waren aber gerade am Stand des Altersheims Riedhof, wo der Beruf Fachfrau Gesundheit beziehungsweise Fachmann Gesundheit vorgestellt wurde. Die Lehrlinge am Stand haben uns sehr viele Infos gegeben und aus ihrem Alltag erzählt – das war wirklich spannend!» Obwohl sie die Messe für eine gute Dienstleistung für die Schüler halten, wünschten sie sich eine grössere Auswahl: «Es wäre schön, wenn noch mehr Firmen mit verschiedenen Berufen mitmachen würden, so bekämen wir noch mehr Infos – und vielleicht wäre auch unser Traumberuf darunter», wünschen sich die beiden jungen Hönggerinnen. Der Elternrat sagt dazu, dass nur Berufe vorgestellt werden, die man mit einer Lehre absolvieren kann – Tierarzt also zum Beispiel nicht. Bei den Angeboten der ETH Zürich hätte man den Beruf des Tierpflegers gefunden – doch ob man im Bereich von Tierversuchen arbeiten will, ist dann wieder eine



Lehrling Vincent Gasser baute im Werkraum eine kleine Sichtbacksteinmauer.

andere Frage, welche die beiden jungen Frauen klar mit Nein beantworteten.

Vor Ort Sichtbacksteinmauer gebaut

Von der anderen Seite sieht es Vincent Gasser, 19, Maurerlehrling: Er baute im Werkraum eine Sichtbacksteinmauer, damit sich die Buben und Mädchen gleich selbst betätigen konnten – wenn sie wollten. Die meisten waren aber zu scheu und schauten ihm lieber fasziniert zu. «Mir gefällt mein Beruf, und ich werde nach der Lehre auch dabei bleiben», so der junge Berufsmann. Die Erfahrung, dass die Schüler teils etwas scheu waren, machten auch andere Aussteller. War das Eis jedoch einmal gebrochen, so entstanden informative und auch herzliche Gespräche, wie die lachenden Gesichter verrieten.

Im Anschluss an den Nachmittag erhielten die teilnehmenden Firmen, welche alle ehrenamtlich mitmachen, einen Fragebogen, in welchem sie den Anlass und das Verhalten der Schüler beurteilen sollen: «Für konstruktive Kritik sind wir immer offen, denn der Anlass soll für alle Beteiligten positiv sein – und natürlich sind wir

sehr froh, wenn die Firmen auch nächstes Jahr wieder dabei sind», so Judith Eschmann vom Elternrat der Schule Lachenzelg. ■

Ausstellende Firmen:

Apotheke im Brühl
 Centrum Drogerie
 Dr. med. dent. Christoph Schweizer
 Entsorgung & Recycling Stadt Zürich (ERZ)
 ETH Zürich
 Elektro Stiefel
 Gasser Hoch- und Tiefbau
 Grisoni Klima Lüftung
 Grün Stadt Zürich
 He-Optik
 Jaisli-Xamax
 Kneubühler
 Knörr Architekten
 Kropf Holz
 Login
 Reformierte Kirche Höngg
 Riedhof Leben und Wohnen im Alter
 Steiner Flughafenbeck
 UBS Höngg
 Unispital Zürich
 Velo Lukas
 Walter Caseri Sanitäre Anlagen
 Wohn- und Tageszentrum Heizenholz

Höngg aktuell

Donnerstag, 24. März

Musik und Wort zum Gründonnerstag

20 Uhr, mit dem Kirchenchor Höngg, dem Kammerorchester Aceras, Pfarrer Matthias Reuter, Peter Aregger und Robert Schmid. Reformierte Kirche, Wettingertobel 38.

Gebetsnacht

20.30 bis 23 Uhr, für alle. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Freitag, 25. März

Karfreitagsgottesdienst mit Kirchenchor

10 bis 11 Uhr, Abendmahl mit Gemeinschaftskelch (Wein) und Einzelbechern (Traubensaft). Josef Gabriel Rheinbergers «Stabat Mater» wird vom Kirchenchor Höngg und dem Kammerorchester Aceras aufgeführt. Robert Schmid, Orgel, Kantor Peter Aregger, Leitung. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Samstag, 26. März

Elki-Feier

10 bis 11 Uhr, alle Kinder von drei bis achtjährig sind zusammen mit ihren Eltern oder Grosseltern eingeladen. Zusammen singen, eine Geschichte hören, danach Znüni. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Bauspielplatz

Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, jeden Mittwoch und Samstag, ausser in den Schulferien. Vorschulkinder nur in Begleitung Erwachsener. Gute Schuhe anziehen. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Fortsetzung auf Seite 9

Der Stadtrat
 gräbt das
 Kriegsbeil aus



Komitee Moskito, Postfach, 8036 Zürich

Der Münsterhof ist autofrei. Die Archäologen haben ihre Grabungen beendet, der letzte Pflasterstein auf dem neugestalteten Platz im Herzen der Stadt wird festgeklopft. Der jahrelange Parkplatzstreit zwischen Stadtregierung und Gewerbe scheint vergessen. Doch gerade jetzt kün-

det der Stadtrat an, die Parkgebühren in der Innenstadt massiv zu erhöhen. Muss er jetzt wirklich wieder das Kriegsbeil ausgraben? Ein in jeder Hinsicht ungutes Timing. Die Ladenbesitzer haben derzeit genug andere Probleme, zusätzliche Hindernisse können sie nicht brauchen.

Drei Silbermedaillen für Höngg am ewz-Dance-Award

Der Samstag, 12. März, war für viele Schulklassen der Stadt ein grosser Tag: Ihr Auftritt am ewz-Dance-Award auf der grossen Bühne des Volkshauses stand auf dem Programm. Gleich drei Klassen aus Höngg schafften es auf das Podest.

Der ewz-Dance-Award ist ein Projekt des Vereins Bewegungskultur, welches vom Sportamt der Stadt Zürich unterstützt und getragen wird. Nach wochenlanger Vorbereitung während den Turnstunden, begleitet von professionellen Coaches des Vereins Bewegungskultur, aber auch von den Lehrpersonen oder engagierten Eltern – meist Müttern – treten die Formationen in acht Kategorien gegeneinander an.

Gross ist die Aufregung jeweils, denn für die meisten ist es der erste Auftritt vor so grosser Kulisse. Im Saal sitzen nicht nur die dreiköpfige Jury, sondern auch Klassenkameraden, Eltern, Götti und Gotten und wer sich sonst noch alles mobilisieren liess. Und viele Fans sind wichtig, denn am Eingang des Volkshauses bekommen alle Zuschauer einen Chip, den sie nach dem grossen Finale in die Box ihrer Favoriten werfen können – und wer am meisten Chips sammelt, gewinnt den Publikumspreis. Dieser ging dieses Jahr jedoch nicht nach Höngg. Dafür, und das ist beachtlich, schafften es gleich drei Teams aus Höngg auf die silbernen Podestplätze ihrer Kategorie: Aus dem Schulhaus Vogtsrain die «Gang.Stars» in der Kategorie A (4./5. Klassen),



Schulhaus Lachenzelg, Kategorie C (8./9. Klasse), «The Unbreakables». (zvg)

aus dem Schulhaus Lachenzelg in der Kategorie C (8./9. Klasse) «The Unbreakables» und aus dem Schulhaus Riedhof in der Kategorie E (freiwilliger Sport) «The Magic Towels». Letztere verfassten für den «Höngger» folgenden Erfahrungsbericht. (fh)

Wir sind auf dem Podest!

Am 12. März nahmen wir das erste Mal am Dance-Award teil. Dank unserer Tanzlehrerin, Rebecca Demierre, haben wir einen tollen Tanz an dieser Veranstaltung im Volkshaus aufgeführt.

Für diesen Auftritt probten wir seit vergangener Herbst. Es war eine aufregende Zeit und der Dance-Award rückte immer näher. Und nun war es soweit, wir standen als ganze Tanzgruppe vor dem Volkshaus. Unsere Eltern und die Tanzlehrerin schminkten uns in

der Garderobe und anschliessend zogen wir unser Bühnenoutfit an. Dieses bestand aus einem Bettlaken, Jäckchen, T-Shirt und Jeans. Und nun waren wir «The Magic Towels».

Alle waren sehr nervös und hatten Lampenfieber. Nach langem Warten wurden wir hinter die

gung wünschten wir uns, dass wir einen Podestplatz ergattern würden. Und dieser Wunsch ging in Erfüllung! Als der Moderator den zweiten Platz verkündete, sagte er: «Aus dem Schulkreis Waidberg, vom Schulhaus Riedhof, «The Magic Towels!» Nun konnte uns niemand mehr halten. Wir rannten auf die Bühne und stürmten kreischend auf das Podest, bis wir keine Stimme mehr hatten! Auf der Siegetreppe umarmten wir uns und nahmen glücklich unsere Silber-Medaillen in Empfang. Danach ging es ab zum Fotoshooting. Dort machte ein Fotograf Bilder von unserer erfolgreichen Gruppe.

Cooler Tag mit viel Action

Es war ein sehr cooler Tag mit viel Action, den wir nie vergessen werden. Danke an Rebecca Demierre: Sie ist seit bald zwei Jahren unsere Tanzlehrerin. Wir sind sehr froh, so eine erfahrene und gute Tänzerin als Coach und Mentorin zu haben. Sie hat uns sehr



Schulhaus Riedhof, Kategorie E (freiwilliger Sport), «The Magic Towels». (zvg)



Schulhaus Vogtsrain, Kategorie A (4./5. Klassen), «Gang.Stars». (zvg)

Bühne gelassen. Während die Gruppe vor uns noch auf der Bühne tanzte, machten wir uns hinter dem Vorhang startklar. Da wir am Anfang des Tanzes unter dem Bettlaken versteckt waren, war es im ersten Moment auf der Bühne schwierig, sich zu orientieren, da wir fast nichts sahen. Als unsere Musik zu spielen begann, hiess es für uns aber nur noch: Let's dance! Die Zuschauer jubelten und klatschten fest in die Hände. Wir strahlten ins Publikum, weil es einfach nur noch Spass machte, vor sooooo vielen Leuten zu tanzen. Und dann war unser Auftritt auch schon wieder vorbei. Vor der Rangverkündi-

hart rangenommen, aber ohne dieses Rannehmen hätten wir es nie geschafft, den zweiten Podestplatz zu besteigen. Wir danken ihr auch, dass sie so viel Geduld mit uns hatte, als wir während den Tanzstunden viel geschwätzt haben. Vielen, vielen Dank, liebe Frau Demierre! ■

Eingesandt von «The Magic Towels»: Sumeya Eren, Alessia Mazza, Sarina Tedaldi und Marianna Trausch

Mehr Fotos und Infos unter www.danceaward.ch

Orientierung nach vorne

Dank dem 2:1-Sieg gegen Wohlen am vorletzten Wochenende konnten sich die Höngger letzten Samstag gegen YF Juventus nach vorne orientieren. Der Aufstiegsplatz ist, bei zehn Punkten Vorsprung, zwar für Red Star reserviert, doch mit einem Sieg gegen YF wäre immerhin der zweite Platz in dieser Gruppe möglich.

..... Andreas Zimmermann

Vorab: Die Aufgabe wurde mehr als erfüllt. Die Roduner-Boys finden sich nach diesem Spiel im, allerdings stark besetzten, vorderen Mittelfeld. Die Höngger mussten das wichtige Spiel ohne die Routiniers Blank und Dössegger bestreiten, begannen es aber dennoch engagiert. Aber auch die Gäste konnten in der ersten Phase gut mithalten und kamen zu Torchancen. Doch es war Stefan Luck, der die Höngger in der 15. Minute 1:0 in Führung brachte. Und es blieb eine kurzweilige Partie: So wurde in der 19. Minute ein Freistoss Infantes in extre-



SVH-Grosschance: Daniel Djukaric (Nr. 2) in der 35. Minute.

mis in Corner gelenkt und in der 23. Minute hatten die YF-Juventus-Boys eine grosse Chance mittels eines Weitschusses. In der 32. Minute vergab Luck nach einer schönen Ballstafette das 2:0 und nur drei Minuten später bot sich Verteidiger Djukaric eine vortreffliche Kopfballchance.

Endlich, in der 43. Minute, war es soweit: Forner erzielte nach einem Infante-Corner mittels Direktschuss das 2:0-Pausenresultat.

Das Forner-Festival

Zu Beginn der zweiten Hälfte traten beide Teams in unveränderter Aufstellung an. Der SVH startete gleich mit einem weiteren Tor, das aber zu Recht wegen Offside annulliert wurde. Eigentlich hatte man zu diesem Zeitpunkt bereits nicht mehr den Eindruck, dass Höngg dieses Spiel noch verlieren konnte. Die Hönggi-Boys wurden auch von Trainer Roduner lautstark und erfolgreich gecoacht. Luck, Schreiner, Infante und der eifrige Rutz kamen für Höngg zu weiteren Chancen, doch es war wieder der brillante Forner, der nach einem schönen Pass von Eugster in der 73. Minute das 3:0 erzielte – und zwei Minuten später sogar das 4:0-Schlussresultat. Die doch junge Mannschaft hatte bewiesen, dass sie auch ohne die natürlich nach wie vor unverzicht-



Myrtha Rutz

Eidg. dipl. Coiffeurmeisterin
wünscht Ihnen

frohe Ostertage

Coiffure Damen+Herren
Wieslergasse 5
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 40 42

baren Routiniers bestehen kann. Und dies macht für die Zukunft Mut. Der Sieg gehört der ganzen Mannschaft. Neben dem glänzenden Forner machte auch der junge Torhüter Fabio de Almeida Pereira Freude. Er stammt aus dem SVH-Nachwuchs und machte seine Arbeit hervorragend. Entsprechend zeigte sich Trainer Roduner erfreut über die gezeigte Leistung und stimmte das Team dezidiert auf das kommende Cupspiel gegen den FC Seefeld ein. ■



Antoni Forner, Hönggs Dreifachtorschütze (links), im Laufduell mit einem YF-Juventus-Spieler. (Fotos: Kurt Kuhn)

Matchtelegramm

SV Höngg : YF Juventus II 4:0 (2:0)
2. Liga Interregional Gruppe 5
Hönggerberg, 19. März, 16 Uhr,
145 Zuschauer
Schiedsrichter: Valdrin Aliti, Reto Bigger,
Marina Arbenit
SV Höngg: Almeida Pereira, Djukaric,
El-Akab, Forner, Infante, Stutz,
Forny (75. Pereira da Costa), Luck
(67. Eugster), Riso (77. Humphries),
Rutz, Schreiner.
Tore: 15. Luck (1:0), 43. Forner (2:0),
73. Forner (3:0), 75. Forner (4:0)

Nächstes Spiel

Donnerstag, 24. März, 20 Uhr, Hönggerberg, Cupspiel gegen den FC Seefeld.

expovina
PRIMAVERA

12. Frühlings-Weinmesse
31. März bis 7. April 2016

PULS 5
Giessereihalle, Zürich-West

Werktags 16.00 – 22.00 Uhr
Samstag 14.00 – 22.00 Uhr
Sonntag 12.00 – 18.00 Uhr

www.expovina.ch

Ergebnisse der «Höngger»-Leserumfrage 2015

Erscheinungsweise soll bleiben

Der Frage, ob der «Höngger» weiterhin – abgesehen von den Schulferien – jeden Donnerstag erscheinen soll oder allenfalls auch nur im Zweiwochenrhythmus, kam nicht daher, dass der «Höngger» die Arbeit scheuen würde, sondern hatte ökonomische Gründe. Denn Tatsache ist, dass es über das Jahr verteilt mehr unrentable Ausgaben gibt, als dem Verlag lieb sein darf, will er – was seine zentrale Aufgabe ist – den «Höngger» mittel- bis längerfristig herausgeben. Eine Halbierung der Ausgabenzahl würde, so zeigen Kalkulationen klar, wohl den Aufwand deutlich senken, den Ertrag jedoch nicht um 50%.

Doch Rechnung und Realität sind zwei Paar Schuhe. Die Verlagsleitung wünscht sich keinen Zweiwochenrhythmus und die Leserschaft – vielen Dank für dieses Bekenntnis – offenbar auch nicht: 77.8% wünschen weiterhin die wöchentliche Erscheinung. Nur 19.3% fänden auch einen Zweiwochenrhythmus gut. Also wird es den «Höngger» so lange wie möglich im Wochenrhythmus geben. Die Anstrengungen, trotzdem weiterhin eine gesunde finanzielle Basis zu haben, gehen unvermindert weiter.

Weiterhin Gratisverteilung an alle Haushaltungen

Auch die Frage, ob der «Höngger» nur noch im Abonnement erscheinen sollte, hatte einen finanziellen Hintergrund. In Anbetracht sinkender Einnahmen aus dem Inserategeschäft prüfte die Verlagsleitung ein reines Abonnementsmodell, hegte aber in Anbetracht der nötigen Abonnementszahlen und -preisen den begründeten Verdacht, dass dieses Modell untauglich wäre. Die Umfrageergebnisse bestätigten dies: Zwar gaben erstaunliche 66.2% an, den «Höngger» auch zu abonnieren, würde er nicht mehr wie bis anhin gratis in alle Haushaltungen verteilt – allerdings machten dann 41.2% keine Angabe über den Höchstpreis, den sie zu zahlen bereit wären. 51% der Antwortenden würden bis 100 Franken für ein Jahresabonnement bezahlen und nur 7.2% sogar mehr. Doch das

Abonnement kostet heute bereits 144 Franken pro Jahr, wovon rund 100 Franken alleine auf die Zustellungskosten entfallen. Bei diesem Preis bräuchte der «Höngger» über 10 000 Abonnenten, um kostendeckend arbeiten zu können – eine Zahl, die bei rund 12 000 Haushaltungen unrealistisch ist.

Wie der «Höngger» optisch ankommt

Natürlich interessiert sich eine Zeitung auch immer dafür, wie sie optisch wahrgenommen wird. Zum Zeitpunkt der Umfrage erschien der «Höngger» noch im alten Zeitungsformat. Ins neue Tabloid-Format flossen die Erkenntnisse der Umfrage ein:

Auf der Skala von 1 (schlecht, unübersichtlich) bis 6 (gut und übersichtlich) gaben 90.3% eine Bewertung von 4 bis 6, also gut bis sehr gut ab – einen Wert, den wir mit der neuen, übersichtlicheren Gestaltung und Aufteilung zu halten hoffen. Auch was die Fotos betrifft, zu denen 88.9% fanden, sie seien genügend gross.

Und 78.1% bewerteten auch deren Anzahl als genug und damit für uns verpflichtend. Die Schrift der alten Ausgaben wurde mit 88.1% allgemein als gut und auch in der Grösse als gut bewertet.

Schriftbild und -grösse sind im Tabloid-Format neu. Gleich geblieben sind die Schriftgrösse (9.35 Punkt) und der Zeilenabstand (11 Punkt). Trotzdem zeigen viele Rückmeldungen, dass die Schrift als kleiner als früher wahrgenommen wird. Das hat mit dem Gröszenverhältnis der Grossbuchstaben zu den Kleinbuchstaben zu tun. Dieser Unterschied war in der früher verwendeten Schrift «Times» kleiner als in der neu verwendeten «Cheltenham», was die Schrift als Ganzes tatsächlich etwas kleiner erscheinen lässt. Grafik und Verlag werden deshalb eine Rückkehr zur alten Schrift für den Lauftext prüfen.

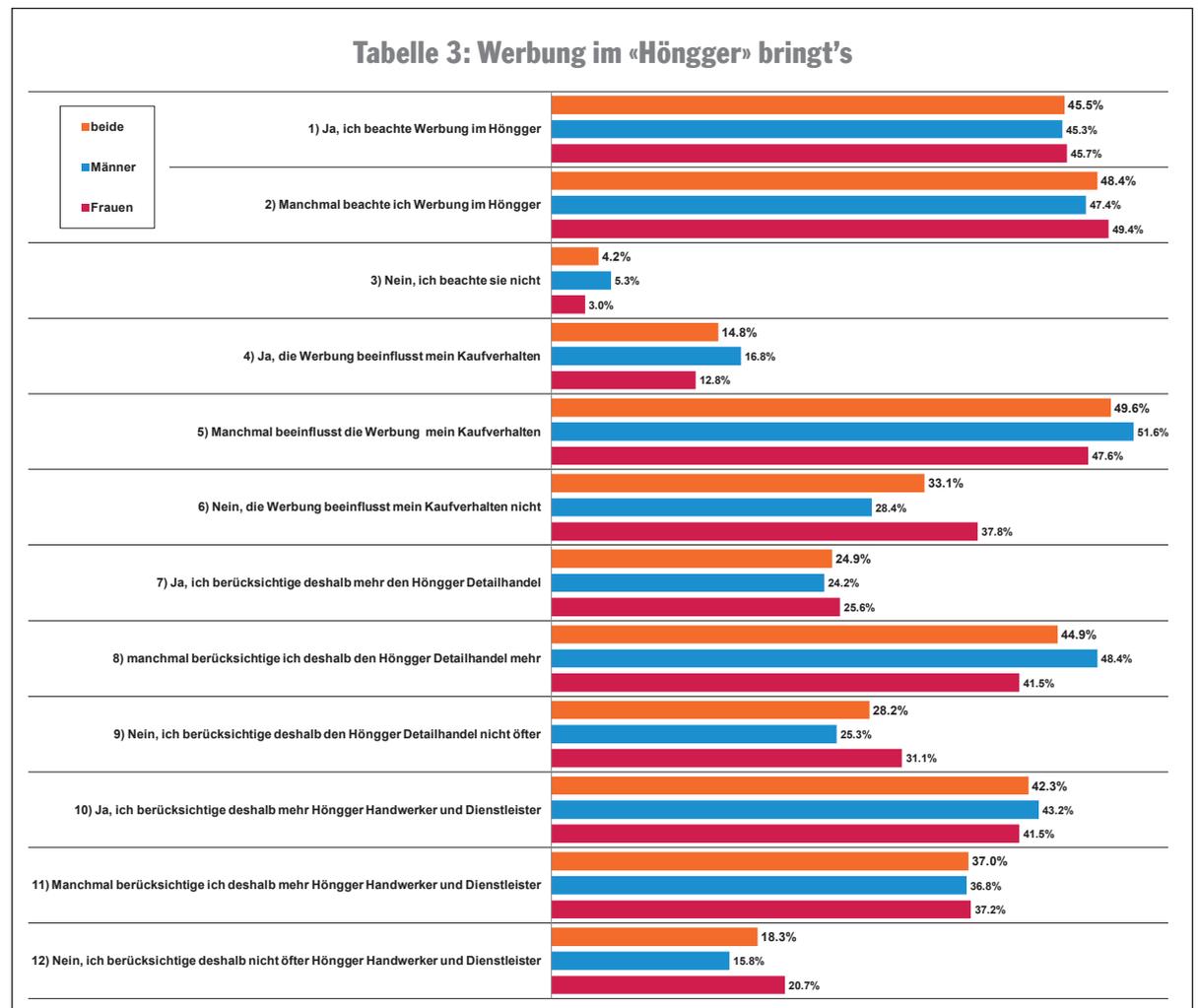
Vorausschauend gefragt, wie man die Umstellung auf das Tabloid aufnehmen werde, fanden dies 49.7% gut, 28.3% war es egal und

nur 19.2% fanden das Vorhaben nicht gut. Von den bislang nach der Umstellung schriftlich wie mündlich erhaltenen Rückmeldungen waren indes 90% positiv, was uns sehr freut.

Wie «Höngger ONLINE» genutzt wird

Die Printausgaben von Zeitungen würden, so ist immer wieder zu lesen, zunehmend von Online-Ausgaben verdrängt. Das ist grundsätzlich wohl richtig. Ob dies jedoch auch für Lokalzeitungen gilt? Die Umfrage des «Hönggers» zeigte, dass 22.1% (Männer 29.5%, Frauen 14.6%) «Höngger-ONLINE» allgemein nutzen und sich dabei vor allem mehr Umfragen (19.9%) und mehr Bildstreifen wünschen (12.2%), während Neuigkeiten (8.1%), Firmenportraits (6.1%) und Videobeiträge (5.5%) weniger wichtig scheinen. 23.6% beantworteten die Frage nicht. Diese tiefen Zahlen rühren natürlich mit Sicherheit daher, dass vor allem Print-Leser an der Umfrage, die ja nicht online auszufüllen war, teil-

Tabelle 3: Werbung im «Höngger» bringt's



nahmen. Andererseits können sie auch so interpretiert werden, dass lokales Geschehen zu wenig wichtig oder zu wenig oft von höchster Aktualität ist, als dass man sie regelmässig online abrufen. So erstaunt es auch nicht, dass 55.9% keine Vorinformation über Neuigkeiten auf «Höngger ONLINE» wünschen und 23.6% diese Frage gar nicht erst beantworteten. Der «Höngger» wird folglich wie bis anhin jeden Artikel, wo möglich ergänzt mit zusätzlichen Bildern, alle Vorschauen und auch alle weiteren Dienstleistungen wie den Veranstaltungskalender und das Branchenbuch online aufschalten und aktuell halten. Die Nutzerzahlen der Website bezeugen, dass die Nachfrage jedenfalls höher ist als es die Leserumfrage vermuten lässt – und diese werden aus demografischen Gründen weiter steigen.

Werbung im «Höngger» bringt's

Gespannt hatte der Verlag die Antworten auf die Frage nach der Werbung im «Höngger» erwartet – und mit ihm bestimmt auch die inserierenden Firmen. Die Antworten zeigen, dass klassische Printwerbung zumindest im «Höngger» nach wie vor sehr hohe Beachtung findet. So gaben 45.5% an, sie würden Werbung immer beachten und weitere 48.4% zumindest manchmal.

14.8% lassen sich durch die Werbung immer im Kaufverhalten beeinflussen und 49.6% zumindest manchmal. Auch dies sind gute Werte. Nur 33.1% gaben an, Werbung habe auf sie keinen Einfluss. Dem Höngger Detailhandel wird dank Inseraten im «Höngger» von 24.9% der Befragten immer und von weiteren 44.9% manchmal mehr Beachtung geschenkt. Besser schnitten nur noch Handwerker und Dienstleister ab: 42.3% profitieren immer und 37% manchmal von der Aufmerksamkeit der Leserschaft, wenn diese Aufträge zu vergeben hat (siehe Tabelle 3).

Wo der «Höngger» hin muss

Die Zeiten, in denen eine Zeitung gut und oft sogar sehr gut von den Einnahmen aus Inseraten und Werbung lebte, sind längst vorbei. Auch der «Höngger» muss, will er

überleben, andere Einnahmequellen erschliessen. Abgesehen davon ist es auch das Ziel der Geschäftsleitung, den «Höngger» durch vermehrte Aktivitäten im Quartier noch besser zu verankern. Deshalb wurde vor drei Jahren «Höngger KULTUR» ins Leben gerufen und mit dem neuen Standort der Redaktion am Meierhofplatz werden weitere Angebote und Dienstleistungen folgen. In einem Teil der Leserumfrage ging es deshalb um diese Angebote. Was wird bereits genutzt und was kann man sich vorstellen, es dereinst ebenfalls zu nutzen?

Was bei «Höngger KULTUR» gewünscht ist

62% gaben an, bereits eine Veranstaltung von «Höngger KULTUR» besucht zu haben. Gefragt war auch, welche Sparten mehr gewünscht werden, wobei Mehrfachantworten möglich waren. Spitzenreiter war «Comedy» mit 38.3%: Männer wünschten dies zu 44.2% und Frauen zu 32.3% vermehrt. Bei «Podien» (25.1%) und «Theater» (23.7%) gab es keinen Geschlechterunterschied. Hingegen beim Wunsch nach mehr «Klassischer Musik» (23.1%): 33.5% der Frauen und lediglich 12.6% der Männer wünschen sich dies vermehrt. Ähnlich bei den «Lesungen» (21.5%): Frau 29.3%, Männer nur 13.7%. «Film» schnitt mit 19.8% noch gut ab, der Rest der Auswahl von «Pop/Rock» über «Diskussionen» und «Tanz» bis zum «Redaktions-Stammtisch» verschwand in der prozentualen Bedeutungslosigkeit.

Der «Höngger» als Informationszentrum

Der «Höngger» bezieht im Juni 2016 neue Räume, direkt am Meierhofplatz, in der ehemaligen Bäckerei Baur. Ein Teil davon soll zu einem Begegnungsort für und zu einem Informationszentrum über Höngg werden. Welche der vorgesehenen Angebote man dort gerne nutzen würde, zeigt Tabelle 5. Offenbar ist ein zentraler Verkaufsort für Tickets von in Höngg stattfindenden Veranstaltungen ein grosses Bedürfnis und auch ein Informationszentrum der Höngger Vereine ist, wie wir dies angenommen haben, wichtig. Der

«Höngger» wird beides umsetzen und auch die restlichen thematisierten Angebote näher prüfen. Mit zu diesem Abschnitt gehörte die Frage nach den Öffnungszeiten. Die Aussagen dazu sind kaum übersichtlich darzustellen, doch das Fazit ist erlaubt: Niemand erwartet vom «Höngger» Öffnungszeiten von früh bis spät an sechs Tagen die Woche, weil wohl allen bewusst ist, dass ja «nebenbei» noch eine Zeitung produziert wird. Wie dies konkret ab zirka Mitte Juni aussehen wird, können wir auch noch nicht genau sagen und handeln deshalb ganz nach dem Motto: «Wir müssen uns zuerst am neuen Ort einleben.»

Beteiligung und Engagement für und beim «Höngger»

Der letzte Frageblock galt dem Thema «Mitwirken beim «Höngger»». Ohne gleich ein «Musenalp-Express» (wer erinnert sich?) zu werden, möchte der «Höngger» doch seine Leserschaft mehr mitwirken lassen. 51.9% finden dies gut, 35% finden dies schlecht und 13.2% äusserten sich nicht.

Und dann kommt, wie es immer kommt, stellt man solche Fragen: Konkret gefragt, in welchem Bereich und in welchem zeitlichen Umfang man sich persönlich ein Engagement vorstellen könne, sackt die Begeisterung in den mi-

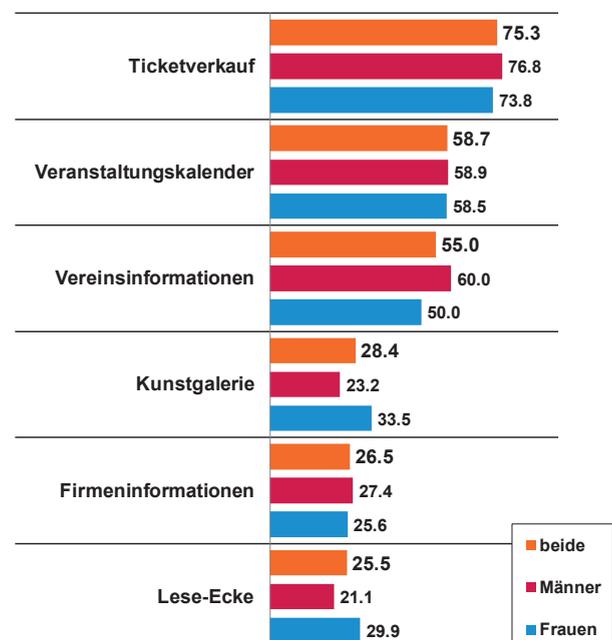
nimalen einstelligen Prozentbereich ab. Klar kann dies frustrierend sein, doch uns sind einige wenige, die sich wie wir auch für den «Höngger» mit Herzblut engagieren, wichtiger als eine grosse Masse. Und bei diesen «einigen wenigen», die uns ihre Adresse hinterliessen, werden wir uns gerne bei Gelegenheit melden.

Und zum Schluss die gut geschwungene Frage

Nun aber zu jener Frage, die, obwohl die Idee einer 1.-April-Ausgabe des «Hönggers» entstammt, nicht bloss mit einem Augenzwinkern gestellt wurde: «Würden Sie ein Schwingfest besuchen, wenn es in Höngg eines gäbe?».

19.6% war die Frage dann doch zu viel und sie beantworteten sie nicht. 29.1% stöhnten auf: «Nein, nicht auch noch». 26.2% war immerhin ein «Ja, vielleicht» zu entlocken und 26.1% kreuzten ein überzeugtes «Ja, sicher» an – bei den Männern 28.4% und bei den Frauen 23.8%. Optimistisch betrachtet würden also höchstens 52.3% der Hönggerinnen und Höngger ein Höngger Schwingfest besuchen. Der «Höngger» masst sich weder an, diese Zahlen zu werten, noch ein erstes echtes Schwingfest auf Zürcher Stadtboden zu organisieren. Aber vielleicht lassen die Zahlen ja andersorts aufhorchen? ■

Tabelle 5: Der «Höngger» als Informationszentrum





Hier werden Sie kulina

Rezept des Monats: Steinpilzrisotto Im Brühl



Wirtschaft zur Schützenstube

OSTERN 2016

KARFREITAG

Eglifilets «Meunière»,
Salzkartoffeln, Blattspinat Fr. 34.50
Kleine Portion à Fr. 28.50

OSTERSONNTAG UND OSTERMONTAG

Lamrack, rosa gebraten «Provençale»
Mit mediterranem Potpourri Fr. 34.50
Kleine Portion à Fr. 28.50

Kappenhühlstr. 80, 8049 Zürich, Tel. 044 341 33 59, Reservierungen erwünscht

www.schuetzenstube-hoenggerberg.ch

STEAKHOUSE & RESTAURANT

ARGENTINA



Regensdorferstrasse 22, 8049 Zürich-Höngg

Saftige Steaks von argentinischen Rindern, regelmässig wechselnde Empfehlungen, erlesene Weine und ein gemütliches authentisches Ambiente erwarten Sie im Argentina Steakhouse & Restaurant.

Mittags servieren wir à la Carte sowie Menüs ab Fr. 23.50.
Restaurant mit Räumen ab 6 Personen für private Anlässe und für Gruppen bis 120 Personen.

Geöffnet von Dienstag bis Freitag ab 11.30–14 und 17–24 Uhr,
Samstag und Sonntag ab 17.00 Uhr
Montag Ruhetag

(Warme Küche jeweils bis 22.30 Uhr)

Reservationen unter Telefon 043 311 56 33
oder via Website www.steakhouse-argentina.ch



rischverwöhnt

Rezept und Zutaten für 4 Personen

30 g Butter oder Olivenöl
 1 mittlere Zwiebel,
 fein gehackt
 1 Knoblauchzehe,
 fein gehackt
 400 g Risotto-Reis
 1 dl Weisswein
 8 dl Gemüsebouillon
 200 g frische Steinpilze,
 in mundgerechte Stücke
 geschnitten
 2 Tomaten,
 in mundgerechte Stücke
 geschnitten
 20 g Butter
 200 g Parmesankäse, gerieben
 1 Bund frische Kräuter:
 Peterli und Schnittlauch

Zubereitung

Butter oder Öl in einer Pfanne leicht erhitzen und die Zwiebel und den Knoblauch darin andünsten. Den gewaschenen Reis dazugeben und ebenfalls kurz mitdünsten. Mit Wein ablöschen und auf kleiner Flamme rund 15 Minuten köcheln lassen. Immer wieder umrühren und nach und nach die Bouillon dazu geben. Tomaten und die Steinpilze in wenig Butter kurz anbraten und kurz vor Ende der Garzeit zum Risotto geben. Kurz vor dem Servieren den Parmesankäse und die gehackten Kräuter dazu geben und vorsichtig unterziehen.

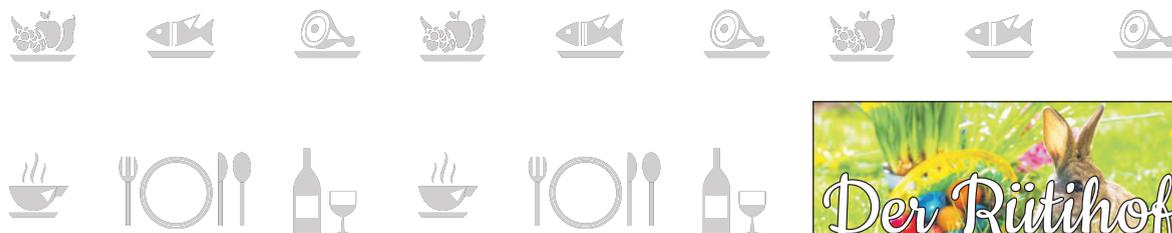


Viviane Feuz
 Ist auf dem Mutschellen/AG aufgewachsen und im dritten Lehrjahr ihrer Ausbildung zur Köchin im Restaurant Am Brühlbach der Tertianum Residenz Im Brühl. Im Mai 2016 steht für sie die Lehrabschlussprüfung auf dem Programm. In ihrer Freizeit spielt sie gerne Fussball, bis vor der Lehre beim FC Mutschellen.

Restaurant Am Brühlbach, Tertianum

Kappenhühlweg 11, 8049 Zürich
 Telefon 044 344 43 36
 www.tertianum.ch

Montag bis Samstag von 8.30 bis 21 Uhr,
 Sonntag von 11 bis 21 Uhr geöffnet.



Für Ihren Anlass haben wir den passenden Raum



Unsere neu renovierten Räume werden auch Sie begeistern. Gerne zeigen wir Ihnen unsere Möglichkeiten für Ihren Anlass persönlich! Die grosszügigen, gediegenen Lokalitäten für 10 bis 130 Personen sowie auserlesene Menü- und Weinvorschläge werden Sie und Ihre Gäste begeistern. Wir beraten Sie sehr gerne. Herr Binder oder Frau Stoffel freuen sich auf Ihren Anruf Tel. 043 344 43 36
 Restaurant Am Brühlbach · Kappenhühlweg 11 · 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 344 43 36 · www.ambruehlbach.ch

Höngg aktuell

Sonntag, 27. März

Ostermorgenfeier für alle

6.30 bis 8.45 Uhr, Musik und Lesungen, Osterfeuer, Ostergeschichte, Singen, schlichte Abendmahlsfeier und gemütlicher Zmorge. Die Ostermorgenfeier beginnt in der dunklen Kirche, führt zum alten Friedhof, retour in die Kirche und dann ins Kirchgemeindehaus. Ref. Kirche, Am Wettingertobel 38.

Ostergottesdienst mit Abendmahl

10 Uhr, mit Gemeinschaftskelch und Einzelbechern. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Montag, 28. März

Meditativer Kreistanz

19.30 bis 21 Uhr, sorgfältig angeleitete Kreis- und Wegtänze laden ein zu Besinnung und Begegnung. Schreitend und tanzend werden Selbstwahrnehmung und Achtsamkeit geschult. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Dienstag, 29. März

Zmittag-Pause

12 bis 13.30 Uhr, miteinander essen, einander begegnen. Für Erwachsene. Suppe, Salat und Getränke zu Selbstkostenpreisen oder Verpflegung mitbringen. Familien-Generationen-Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

WulleBar im kafi&zyt

14 bis 17.30 Uhr, gemütliches Beisammensein mit der Lismete. Familien-Generationen-Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Mittwoch, 30. März

Mittagessen für alle

11.30 bis 14 Uhr, für Menschen jeder Generation, gekocht von Freiwilligen. Eintreffen bis 13 Uhr. Gewinn für einen guten Zweck. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Malen und basteln

14 bis 17 Uhr, für Kinder im Vorschulalter in Begleitung ihrer Eltern. Bei schönem Wetter auf der Schärerwiese, sonst im GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstr. 214.

Mittwochs@Schüür

14 bis 17 Uhr, basteln, kochen und spielen für Primarschulkinder. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdäckerstrasse 6.



Freitag und Samstag, 25. und 26. März

Ostern im Rütihof – das traditionelle Gitzli aus dem Ofen

Ostersamstag, 26. März

Osterbacken für unsere lieben Kinder aus dem Quartier. Back dir deinen Osterhasen!

Mütter und Väter sind herzlich willkommen – wir freuen uns jetzt schon auf euch!

Details finden Sie auf unserer neuen Webpage:
www.restaurant-ruetihof.ch

Restaurant



Mit Fumoir und gemütlicher Lounge.
 Rütihofstrasse 19, 8049 Zürich
 Telefon 043 544 24 56

Frühlings- Apéro

Wir freuen uns
über Ihren Besuch.

il punto

Mode
Regensdorferstr. 19
8049 Zürich
Tel. 044 341 64 64

Freitag, 1. April, 9–12/13–18 Uhr
Samstag, 2. April, 9–16 Uhr

reformierte
kirche hängg

Auf den Spuren von Huldreich Zwingli

Samstag, 9. April, 9.30 Uhr
Treffpunkt beim Zwingli Denkmal
(vor der Wasserkirche)



Das Leben und Wirken von Zwingli, dem weltberühmten Reformator, auf einem rund dreistündigen Altstadttrundgang durch Zürich (inkl. Pause) entdecken. Kurzweilig und kenntnisreich erläutert Heinz Emmisberger (aus Hintereggen) die wesentlichen Themen, die man von Zwingli wissen sollte. Danach gehen Sie mit anderen Augen durch die Altstadt! Die Führung findet bei jedem Wetter statt. Die Kosten dafür übernimmt die reformierte Kirchgemeinde.

Anmeldung bis 31. März bei
Pfr. Matthias Reuter, Tel. 044 341 73 73
E-Mail: matthias.reuter@zh.ref.ch
Details auf www.refhoengg.ch

Neuer Wind in der «Alten Trotte»

Nachdem Käthi Segmüller und Guido Regli das Restaurant «Guido's Alte Trotte» Mitte Dezember letzten Jahres geschlossen haben, geht die Türe Mitte Mai unter dem Namen «Alte Trotte» wieder auf: Céline Tschanz, Florian Bobst und Sven Schirmer, alle unter 40, wollen aus dem Lokal ein Quartierrestaurant machen.

Malini Gloor

Es wird gemalt, geschreinert und eingerichtet in der «Alten Trotte». «Unser Ziel ist es, Mitte Mai zu eröffnen», so Sven Schirmer, der zusammen mit Céline Tschanz und Florian Bobst zur Alte Trotte GmbH gehört, welche die neue Pächterin ist. Alle drei haben langjährige Gastronomie-Erfahrung und haben schon mehrere Jahre zusammen gearbeitet, so etwa im Restaurant Rosaly's am Bellevue. Céline Tschanz und Florian Bobst führen seit 2013 das Restaurant Hardhof am Albisriederplatz. Sven Schirmer wird die Geschäftsführung der Alten Trotte übernehmen, er führt zudem den Club «Revier» im Kreis 4.

Was bietet das neue Restaurant?

Die drei Gastronomen möchten die Höngger den ganzen Tag über verköstigen können. «Die «Alte Trotte» soll für alle da sein: Für Jung und Alt, Buezer und Banker, Familien, Paare, Singles und natürlich für Senioren, die einen Jass klopfen wollen. Auch Vereine sind gerne gesehen, denn mit unseren 50 Sitzplätzen haben wir eine gute Grösse. Im Sommer wird die Terrasse 50 bis 60 Plät-

ze bieten», so Sven Schirmer, der über private Wege erfuhr, dass «Guido's Alte Trotte» aus Altersgründen geschlossen hatte. Auf den Tisch kommen wird gutbürgerliche Küche «mit Pfupf», so Céline Tschanz. Ob Cordon bleu oder Zürcher Geschnetzeltes, «Leberli» oder auch Vegetarisches: Die Küche wird währschaft sein. Am Mittag werden abwechslungsreiche Menüs bereitstehen. Das Nachmittagsangebot ist noch nicht genau definiert, es wird jedoch niemand hungern müssen.

Regionale Produkte

«Wichtig ist uns, dass wir nur mit frischen, saisonalen Produkten kochen, die vorzugsweise aus der Region stammen. All unser Fleisch sowie der Fisch kommen aus der Schweiz – wir kennen unsere Lieferanten seit Jahren und wissen, was wir erhalten. Convenience-Produkte gibt es bei uns nicht, von Saucen über Suppen wird alles hausgemacht sein. Eine hochwertige Weinauswahl zu fairen Preisen ist ebenfalls in Planung», erklärt Florian Bobst. Er ergänzt, dass es eine Einstellungssache sei, hochwertige Produkte und Fleisch aus der Schweiz zu verarbeiten: «Wo immer möglich werden wir auch Bioprodukte verwenden und wenn es sich anbietet, mit Höngger Produzenten zusammenarbeiten.»

Restaurant Alte Trotte
Limmatstrasse 88, 8049 Zürich
Eröffnung voraussichtlich Mitte Mai.

Frau Grüit präsentiert vom 31.3. - 2.4.2016

Der Grütpark jetzt ein «Lidl» bit grösser!



NEUERÖFFNUNG «LIDL» FILIALE

LUCA HÄNNI UNPLUGGED, RENÉ SCHUDEL KOCHT LIVE

BIKE-TRIAL-SHOW, KIDSCORNER UND UND UND ...



coop
bau+hobby

OCHSNER
SPORT

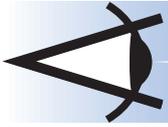
créasphère
Stoffe-Wohnen-Deco

BINGO
SHOE
DISCOUNT

discant
fitnesscenter fit.ch

GRÜTPARK-REGENSDORF.CH

GRÜT
PARK



Für diese Rubrik ist
ausschliesslich die unterzeichnende
Person verantwortlich.

Im Blickfeld

Neuanfang für Kongresshaus und Tonhalle

Am 5. Juni gelangen die Vorlagen über das Kongresshaus und über die Tonhalle zur Abstimmung. Die FDP unterstützt die Errichtung einer öffentlich-rechtlichen Anstalt, der Kongresshaus-Stiftung Zürich, und die Instandsetzung und den Umbau von Kongresshaus und Tonhalle.

Die Freisinnigen sind zwar nach wie vor der Meinung, dass es sich bei den 239,45 Millionen Franken um einen stolzen Betrag handelt und ein Neubau rentabler gewesen wäre. Jedoch wird die Finanzierung dieser zentralen Einrichtungen mit diesen Vorlagen auf eine solide und nachhaltige Grundlage gestellt. Mit der Kongresshaus-Stiftung Zürich ist ein Neuanfang möglich. Dies beinhaltet: Finanzielles Engagement der Stadt und Entschuldung der Stiftung, mehr Mitsprache und

Übertragung des Grundstücks an die Stadt mit einem Baurecht zu Gunsten der öffentlich-rechtlichen Stiftung. Die Organisation ist so verändert worden, dass die Aufgaben und die Kosten transparent auf die Nutzniessenden aufgeteilt werden. Für das Erreichen dieser Lösung musste die Tonhalle-Stiftung althergebrachte Rechte abgeben.

Private Spender tragen Grossteil der Provisoriums-Kosten

Die Subventionserhöhung kompensiert die neu von der Tonhalle zu tragenden Kosten. Würde man die Erhöhung verweigern, resultierte eine Reduktion der Mittel für den kulturellen Betrieb. Die FDP freut sich, dass private Spender den Grossteil der Kosten des Tonhalle-Provisoriums im Maag-Areal zu tragen bereit sind.

Alternativen zu diesem Provisorium wurden seriös geprüft, erwiesen sich aber als nicht gangbar. Insbesondere ist es eine Illusion, dass das Tonhalle-Orchester jahrelang irgendwo auf Tournee gehen oder drei Jahre lang gastieren könnte, wie von anderen Parteien gefordert.

Internationale Ausstrahlung

Auch der Umbau des Kongresshauses ist dringend notwendig. Grössere Kongresse werden wieder ermöglicht, und auch die Bevölkerung erhält als Mehrwert eine wunderbare Aussichtsterrasse mit Restaurant und Blick auf das Seebecken. Im Rahmen des Möglichen wird bei dieser Renovierung auch den Bedürfnissen von Behinderten Rechnung getragen. Diese beiden Vorlagen bilden die letzte Gelegenheit, um Kongres-

se mit internationaler Ausstrahlung in Zürich zu ermöglichen und ein Orchester mit Weltklasseniveau zu halten. Nachdem 2008 die Bevölkerung das Projekt «Moneo» abgelehnt hat, ist die FDP zuversichtlich, dass dieses neue Projekt an der Urne gutgeheissen wird. Fraktion und Vorstand der FDP sagen Ja zum Kongresshaus und zur Tonhalle und setzen damit ein positives Zeichen für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Zürich. ■



Onorina Bodmer,
Gemeinderätin
FDP 10

Bezahlbare Kinderbetreuung für alle

Kinderbetreuung kann heute gar nicht mehr Privatsache sein. Die Realität präsentiert sich ganz anders als noch vor 40, 50 Jahren. Damals widmete sich ein grosser Teil der Mütter fast ausschliesslich dem Haushalt und der Kinderbetreuung und stieg erst wieder nach der Mutterphase in den einmal erlernten Beruf ein.

Nur gerade jede vierte Mutter, die in einer Partnerschaft lebt und Kinder unter sechs Jahren hat, ist heute nicht erwerbstätig. Bei den Müttern mit Kindern zwischen sechs und 14 Jahren ist es nur jede sechste Frau. Bei den alleinerziehenden Müttern ist die Quote der Frauen, die keiner Erwerbsarbeit nachgehen, noch tiefer. Nur gerade jede sechste Frau mit Kindern unter sechs Jahren ist nicht erwerbstätig, bei den Frauen mit

Kindern zwischen sechs und 14 Jahren ist es jede achte Frau.

Genügend Betreuungsplätze nötig

Viele Frauen sind heute gut ausgebildet. Früher verzichteten Frauen mit einem guten Beruf sehr oft auf Kinder. Heute müssen deshalb genügend Kinderbetreuungsplätze bereit stehen. Die familienexternen Betreuungsangebote haben in den vergangenen Jahren zugenommen, so dass es einfacher ist, Beruf und Familie zu vereinbaren.

Betreuungskosten senken

Weniger erfreulich ist die Kostenseite. Die Kinderbetreuungskosten belasten die Haushaltsbudgets stark. Im Kanton Zürich teilen sich Eltern und Gemeinden die Kosten für die Kinderbetreuung. Das heisst, die Eltern tragen durchschnittlich 66 Prozent

der Kosten selbst, die restlichen Kosten werden durch die Gemeinden übernommen. Anders in der Westschweiz. Hier ist ein dritter Akteur, nämlich die Arbeitgeber, in der Pflicht. Aus diesem Grund reduziert sich der Kostenanteil der Eltern in der Westschweiz auf durchschnittlich 38 Prozent der gesamten Betreuungskosten. Mit unserer kantonalen Initiative «Bezahlbare Kinderbetreuung für alle» will die Alternative Liste AL die Arbeitgeber in die Pflicht nehmen und die Betreuungskosten künftig auf drei Akteure verteilen: Eltern, Gemeinden und Unternehmen. Die Initiative verlangt die Schaffung eines kantonalen Betreuungsfonds, in den die Unternehmen zwei bis fünf Promille der AHV-pflichtigen Lohnsumme einbezahlen. Mit den rund 120 Millionen Franken, die so jährlich zu-

sammenkommen, soll die Kinderbetreuung auch ausserhalb von Zürich und Winterthur ausgebaut, für die Eltern bezahlbar und für die Gemeinden tragbar gemacht werden. Die AL ist überzeugt: Neben Gemeinden und Eltern sind auch Unternehmen in der Pflicht, ihren Teil zu einem guten und bezahlbaren Betreuungssystem beizutragen. Über die Volksinitiative «Bezahlbare Kinderbetreuung für alle» stimmen wir am 25. September ab. ■



Judith Stofer,
Kantonsrätin AL,
Zürich

«Sex mit Röschi – das isch s'Gröschi!»

Das Forum Höngg, die Kulturkommission des Quartiervereins Höngg, lud letzten Sonntag die Schauspielerinnen von «Die Exfreundinnen – musikalische Therapie mit Nebenwirkungen» auf die Bühne des Restaurants Desperado ein. Ein Abend, der es in sich hatte!

Malini Gloor

Schon nur der Titel des Comedy-Programmes scheint anziehend zu wirken: «Die Exfreundinnen – musikalische Therapie mit Nebenwirkungen» lockt gut 100 Besucherinnen und Besucher an, der Saal ist ausverkauft. Christian Schmidt, Präsident des Forums, bemerkt: «Es hat schon bedeutend mehr Frauen als Männer hier.» Diese amüsieren sich denn im Laufe des Abends auch köstlich, während dem einen oder anderen Mann doch das Lachen im Hals stecken bleibt, so direkt, unverblümt und teils bis unter die Gürtellinie teilen die drei «Exfreundinnen» aus.

Begnadete Schauspielerinnen, enttäuschte Exfreundinnen

Anikó Donáth, Isabelle Flachsmann und Martina Lory, rot-, schwarzhaarig und blond, sind nicht nur begnadete Schauspielerinnen und Komikerinnen, sondern auch herausragende Sängerinnen. Musikalisch begleitet Sonja Fuchsli, engelsblond, das bitterböse Exfreundinnen-Trio. Die Musikerin bringt sich mit keinem einzigen Wort, aber mit präzisen, lieblichen und auch mal do-



Mit vollem Körpereinsatz – auf einem Bein in High Heels – gaben die «Exfreundinnen» alles. (Fotos: Malini Gloor)

minanten Tastenschlägen auf ihrem Piano ein. Bringt sie nicht die weissen und schwarzen Tasten des Pianos zum Erklängen, so spielt sie Akkordeon und Geige – und zwar so schön, zum Beispiel beim Guggisberglied, dass Anikó Donáth mit bitterböser Stimme, kaum ist der letzte Ton verklungen, ruft: «Und jetzt mache mer die wunderschöni Stimmig wieder kaputt!»

Ganzes Programm mit Stöckelschuhen durchgetanz und -gehüpft

Die drei Frauen, alle mit Top-Figur, in High Heels und erst in kurzen, später in langen Abendkleidern, tanzen und keifen sich mit vollem Körpereinsatz durch das Programm. Ob sie ihren Ex-Freund auffordern, sie in die «Excel-Tabelle» einzutragen oder «einen Tumor am Ohr» haben vor-

lauter Handystrahlen, weil sie das Handy mit ins Bett nahmen, man kann sie immer wieder verstehen – zumindest ein bisschen – und herzlich lachen.

Isabelle Flachsmann etwa erzählt, dass sie den ganzen Winter lang krank gewesen sei: «Der Handyempfang war miserabel, ein Strichli, wenn ich das Telefon an den Fensterrahmen hielt. Man stelle sich das vor: Ein Strichli!» So sei sie, kaum habe ihr Freund angerufen, «in Socken und Pyjama» durch den Schnee zum Apfelbaum im Garten gerannt, weil es dort sage und schreibe «drüü Strichli Empfang» hatte. Pro Nacht stand die Gute um die drei Stunden dort und plauderte – das gab ganz sicher heisse Ohren und kalte Füsse.

Goldenen Mittelfinger gezeigt

Dass die Ex-Freunde nicht immer gut wegkommen, kann man sich denken. So singen die drei Sirenen «Goldfinger» und zeigen ihren Verflorenen goldbehandelte Mittelfinger. Zur Fernsehserie «Bachelor» haben sie ebenfalls einiges zu sagen: «Welchen Bachelor meinst du? Den mit der Schreibschwäche oder den mit der Leseschwäche?», rätseln sie über die Namen der vergangenen Bachelors. Als Vujo-Gavric-Double

wird Martin Sturzenegger, Forum-Vorstandsmitglied, auf die Bühne beordert und dort von den drei gefährlichen Ladys in Beschlag genommen – sie setzen sich gar abwechslungsweise auf seinen Schoss, was anscheinend nicht so schlimm ist, denn in der Pause sagt er dazu cool: «Ich wusste von nichts, und das war mir auch lieber so, sonst wäre ich vor meinem Bühnenauftritt noch nervös gewesen!»

«Schleichende Angleichung» als weibliches Problem

Anikó Donáth erzählt, dass «schleichende Angleichung» eine typisch weibliche Krankheit sei: «Mein Ex-Freund liebte es zu klettern. So ging ich halt alle zwei Tage in die Kletterhalle mit, obwohl ich nicht schwindelfrei bin. Dass ich danach in der Garderobe kotzen ging, weil mir so schlecht war, habe ich ihm natürlich nicht gesagt.» Wer im Publikum einen empfindlichen Magen hat, dem wird erklärt «dass es hier eine Türe hat, die man auch von aus-

sen schliessen kann». Doch niemand verlässt den Saal, im Gegenteil, es wird weiterhin eifrig geklatscht, wenn die Verschwämten singen, schreien, tanzen und reimen. Beim mitreissenden Song «Sex mit Röschi – das isch s'Gröschi» etwa

meint ein Mann raunend zu seiner Frau: «Chunnt druf ah, wie d'Röschi gmacht isch!»

Aus Versehen auf Gay-Parship gelandet

Auch das Eintragen auf der Partnersuche-Plattform Parship sei eine Krux: Da kreuze man drei Stunden lang Fragen an, etwa: «Magst du Horrorfilme? Oder bist du selber der Horror?» Oder: «Sollen Homosexuelle heiraten dürfen? Sollen Homosexuelle Kinder adoptieren dürfen?» «Ich also brav alles eingetöggelet, dabei interessiert mich doch nicht, was Schwule alles sollen und dürfen! Naja, am Ende des Fragebogens habe ich dann gemerkt, dass ich auf



Anikó Donáth, Martina Lory und Isabelle Flachsmann teilten in ihrem Stück heftig aus (v. l.).

«Welchen Bachelor meinst du? Den mit der Schreibschwäche oder den mit der Leseschwäche?»

der falschen Seite gelandet war: Nämlich auf Gay-Parship...», so die «falsch gelandete» Anikó Donáth.

Schwanger oder nur gespielt schwanger?

Über Isabelle Flachsmann rätselt das ganze Publikum: Ist die attraktive Schauspielerinnen nun so hochschwanger, wie sie aussieht, oder ist das nur Teil des Kostüms? Man ist sich einig: Die Schauspielerinnen ist schwanger. Als Auftakt nach der Pause durchbricht Kin-

dergeschrei das Geplauder im Publikum. «Rita! Nöd schreie! Riita! Riitaliin!» – und es ist allen klar: Der Bauch war nicht echt. Baby Rita, Kosenamen Ritalin, ist zur Welt gekommen. Ohne Bauch, aber auch ohne Rita, tritt Isabelle Flachsmann wieder auf die Bühne und man trifft sich zum Song «Er läuft in Hammer». Wie da Männer gemordet werden, ins Messer laufen und Arsen zum Trinken bekommen haben, will man gar nicht so genau wissen.

Samichlaus-Finken, darunter Pumps
Köstlich auch Martina Lory in Samichlaus-Finken über den Pumps und mit Samichlaus-Mantel: Sie trauert ihrem «Kollegen» nach, mit dem sie ein florierendes Samichlaus-Unternehmen aufgebaut hat: «Nachdem ich ihm das Buch «Meditieren für Dummies» geschenkt hatte, wanderte er nach Indien aus!»

Schlimm sei auch das Schlussmachen, «vor allem, wenn man gemeinsame Kinder oder gemeinsa-

me CDs hat», wissen die drei zynischen Ladys. Zum Abschluss gibt es noch ein paar harte Sprüche mit auf den Weg, welche die Damen per SMS erhalten haben: «Du warst mein Stern, jetzt bist du mir Schnuppe.» Oder: «Heiraten? Das ist, wie wenn man nur ein Glas Milch trinken will, aber die ganze Kuh kaufen soll.» Ups, das sitzt. Und gefällt dem Höngger Publikum: Das Klatschen ist so anhaltend, dass die Exfreundinnen gar noch eine Zugabe singen. ■

Höngg aktuell

Mittwoch, 30. März

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, jeden Mittwoch und Samstag, ausser in den Schulferien. Vorschulkinder nur in Begleitung Erwachsener. Gute Schuhe anziehen. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Entdeckungen im Unser Vater

19.30 bis 22 Uhr, diskutieren und Entdecken. Familien-Generationen-Haus Sonnegg, Bauherrenstr. 53.

Donnerstag, 31. März

Geschichtenzeit

10 bis 11 Uhr, gemeinsam Geschichten erleben: Animation für Eltern mit Kindern von zwei bis drei Jahren. Ein Angebot der Pestalozzi Bibliothek Zürich. Pestalozzi Bibliothek, Ackersteinstrasse 190.

Bilderausstellung

10 bis 20 Uhr, Monika Sophia Kühner zeigt ihre Werke von Reisen und Erlebnissen, gemalt in Öl und Acryl. Täglich bis 29. Mai. Tertium Residuum Im Brühl, Kappenbergweg 11.

Theater «En Fall für d'Margret»

19.30 bis 23.30 Uhr, eine Gauner-Komödie in drei Akten unter der Regie von Heinz Jenni mit der Zürcher Freizeit-Bühne. Seltsame Vorgänge in der Kurklinik Wiederkehr bewegen die Leiterin, ihre Cousine Margret zu Hilfe zu rufen... Von 18.30 bis 19.30 Uhr Luigis Risotto. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.



Ostern im Zentrum

Samstag, 26. März, 11–15 Uhr

Gratis Osterbasteln für Kinder

Eier färben und Nestli bauen

Osterhase zu Gast im Zentrum

Süsse Überraschungen – s'hät, solangs hät

Öffnungszeiten an Ostern

Do	24. März 2016	9–20 Uhr
Fr	25. März 2016	geschlossen
Sa	26. März 2016	9–20 Uhr
Mo	28. März 2016	geschlossen

50 Fachgeschäfte • 850 Parkplätze

www.zentrum-regensdorf.ch



Montag bis Samstag, 9 bis 20 Uhr

Lebensmittelgeschäfte ab 8 Uhr

ZENTRUM
REGENSDORF

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Mittwoch, 30. März
Donnerstag, 24. März		11.30 Mittagessen für Alle Sonnegg, Monika Brühlmann
16.00	Andacht mit Abendmahl Alterswohnheim Hauserstiftung Pfr. Matthias Reuter	19.30 Kurs: Entdeckungen im Unser Vater Sonnegg Weitere Abende am 6., 13., und 20. April Anmeldung bis 28. 3.: 044 341 73 73 Pfr. Matthias Reuter, Pfrn. Anne-Marie Müller
20.00	Musik und Wort zum Gründonnerstag Kirchenchor Höngg und Kammerorchester Aceras Pfr. Matthias Reuter	
Karfreitag, 25. März		Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg
10.00	Gottesdienst mit Abendmahl Kirchenchor und Kammerorchester Aceras Pfr. Martin Günthardt	Gründonnerstag, 24. März
Ostersonntag, 27. März		19.30 Eucharistiefeier am Gründonnerstag ab 20.30 bis zirka 23 Uhr: Gebetsnacht in der Kirche
6.30 bis 8 Uhr:	Ostermorgenfeier KLEIN und gross anschliessend Morgenessen Pfr. Markus Fässler	Karfreitag, 25. März
10.00	Ostergottesdienst mit Abendmahl Chilekafi Pfrn. Anne-Marie Müller, Robert Schmid, Orgel, und Christian Ledermann, Orgel	14.00 Einstimmung in den Karfreitag, anschliessend Suppenzmittag 15.00 Karfreitagsliturgie mit Cantata Nova
10.00	Ostergottesdienst mit Abendmahl Alterswohnheim Riedhof Pfr. Markus Fässler	Karsamstag, 26. März
Dienstag, 29. März		10.00 Eltern-Kind-Feier (ELKI) in der Kirche 21.00 Osternachtsfeier, anschl. Eiertütchen
12.00	Zmittag-Pause (für Erwachsene) Sonnegg, Barbara Morf, SD, Freiwillige	Sonntag, 27. März (OSTERN)
Dienstag bis Freitag, 14 bis 17.30 Uhr		10.00 Eucharistiefeier am Ostersonntag mit den Chören Cantata Prima & Cantata Nova, Kollekte: Für die Christen im Heiligen Land
kafi & zyt – das Generationencafé Sonnegg Claire-Lise Kraft, SD, Pfr. Markus Fässler		Ostersonntag, 28. März
14 bis 19 Uhr:	Offenes Atelier Sonnegg Christine Wolff	10.00 Gottesdienst am Ostermontag 19.30 Meditativer Kreistanz in der Kirche
19 bis 21 Uhr:	CreaBar: Decken nähen für Flüchtlingskinder Sonnegg Barbara Morf, SD	Dienstag, 29. März
		14.00 Begegnungsnachmittag der Frauengruppe, im Pfarreizentrum 15.00 Eltern Kind Singen, für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre, im Pfarreizentrum
		Freitag, 1. April
		10.30 Ökumenischer Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach

FUSSPFLEGE 10
Hier sind Ihre Füsse in guten Händen



Ihre Fusspflege-Praxis im Rütihof in Zürich-Höngg.
Fusspflege 10, Petra Asare, Dipl. Fusspflege, Geeringstrasse 35, 8049 Zürich
Telefon 079 764 18 88, asare@fusspflege10.ch

Raus... Verkauf % % % % % %

Letzte Gelegenheit: nächsten Dienstag bis 21 Uhr geöffnet.
Auf alle Prozente nochmals 10%.

Blumengeschäft Gardenia • Limmattalstrasse 197
8049 Zürich • Telefon 044 341 27 77 %

reformierte kirche höngg

Café littéraire
Dienstag, 5. und 19. April, 14.30 Uhr,
reformiertes Kirchgemeindehaus
Spanische Literatur aus aller Welt



Spanisch ist eine der am weitesten verbreiteten Sprachen der Welt. Aus diesem Sprachraum werden Lebensgeschichten, Romane, Erzählungen und Krimis aus Spanien selbst, aber auch aus Argentinien, Chile, Kolumbien und Mexico vorgestellt.

Helga Beyer, Dora Gallizzi, Kathrin Hunziker, Alice Kaiser und Ursula Volkart stellen anregende, spannende und bewegende Bücher vor.

Auskunft bei Barbara Morf, Sozialdiakonin,
Telefon 043 311 40 62
www.refhoengg.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte
Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Delia Irani
Assistenz Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten
Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

Urs Blattner

Polsterei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Neu am 31. März 2016:

Höngger ZEITUNG + Wipkinger ZEITUNG



Good Morning Zurich

Sonntag Höngg im Dorf 8 bis 12 Uhr Regensdorferstr. 15, 8049 Zürich, T 044 341 33 04
 offen Kornhaus 8 bis 15 Uhr Nordstr. 85, 8037 Zürich, T 044 350 30 71
 Wipkingen 8 bis 12 Uhr Weihersteig 1, 8037 Zürich, T 044 271 27 20 www.flughafebeck.ch

«Häsch du no nie en Fründ verrate?»

In der katholischen Kirche Heilig Geist wurde am Palmsonntag beim Familiengottesdienst ein eindrückliches Passionsspiel gezeigt.

Würde man sich so eine Frage gefallen lassen, sie sogar beantworten: «Stehst Du zu Deiner Überzeugung?» oder «Hast Du noch nie einen Freund verraten?» Im Passionsspiel konfrontierte der von Jesus enttäuschte Judas die Gottesdienstteilnehmenden mit solchen Fragen. Natürlich musste niemand antworten, aber die Frage dahinter war wohl auch: Können heutige Menschen sich vorstellen, was vor fast 2000 Jahren in Jerusalem geschehen ist, als Jesus starb?



Die Kinder während des Passionsspiels.

(zvg)

Zweifel und Ängste fast miterlebt

Sich wirklich in Menschen von damals hinein zu versetzen, ist wohl kaum möglich. Aber trotzdem ist es ein grosser Unterschied, ob die letzte Woche im Leben Jesu nur erzählt, nur vorgelesen oder gespielt wird. Welche Zweifel und Ängste die Freunde Jesu erlebt haben müssen, als er verhaftet und getötet wurde, und was Jesus empfunden hat, als seine Freunde ihn im Stich gelassen haben – es war, als könnte man es miter-

leben. Fast 30 Kinder der 1. bis 6. Klasse hatten ein Mini-Musical eingeübt, das die zahlreichen Gottesdienstbesuchenden in seinen Bann zog. Schon der «Einzug in Jerusalem» zu Gesang und Trommeln mit grossen, zuvor gesegneten Palmwedeln, die geschwenkt wurden, bot ein Spektakel für Augen und Ohren. In den folgenden Spielszenen und den mit Begeisterung gesungenen Liedern wie «Läbe im Liecht» und «I mues stuune» erlebten die Zuschauer Jünger Je-

su, die zwischen «von Jesus fasziniert sein» und Angst vor seinen Gegnern hin und her schwanken – bis die Zweifel an Jesus und die Angst die Oberhand gewinnen.

Nach dem Passionsspiel beim Risotto diskutieren

Judas verrät Jesus, die anderen Jünger flüchten bei seiner Verhaftung, und schliesslich leugnet Petrus sogar, Jesus zu kennen. Und Jesus? Er vergibt nicht nur den Jüngern, sondern auch sei-

nen Mördern, und betet für sie. Jesu Liebe werde durch seinen Tod nicht widerlegt, sondern vollendet, deutete Matthias Braun in seiner Kurzpredigt das Spiel. Das feierten die Christen nicht nur am Palmsonntag, sondern im Grunde jeden Sonntag.

Für das eindrückliche Spiel dankten Pfarrer Stini Durrer und Matthias Braun allen, die dazu beigetragen haben: den sehr engagierten Sängerinnen, Sängern und Schauspielenden und des Kinderchors «Cantata seconda» unter Leitung von Renata Jeker, dem Pianisten Ivan Horvatic, den Jugendlichen, die das Musical ins rechte Licht gesetzt haben, und nicht zuletzt Monika Wenzinger, die mithilfe von Simonetta Fratolillo und Nathalie Ruoss für die Kostüme der Kinder verantwortlich war.

Anschliessend waren alle Gottesdienstbesuchenden zum am Palmsonntag bereits traditionellen, sehr feinen Risotto eingeladen, den die Männerkochgruppe «Les amis de sauterelle» gekocht hatte. ■

Eingesandt von Matthias Braun, katholische Kirche Heilig Geist

reformierte
kirche höngg

Karwoche und Ostern bei den Reformierten

Gründonnerstag, 24. März, 20 Uhr

Musik und Wort zum Gründonnerstag

mit dem «Stabat Mater» von Josef Gabriel Rheinberger und einem «Konzert für Orgel und Orchester» von Georg Friedrich Händel

Kirchenchor Höngg, Kammerorchester Aceras, Robert Schmid, Orgel, Kantor Peter Aregger, Leitung, und Pfarrer Matthias Reuter, Wort

Karfreitag, 25. März, 6.30 Uhr

Ökumenische Morgenbesinnung

Musik, Texte, Gebet und Stille – eine halbe Stunde sich besinnen und einkehren bei Gott

Karfreitag, 25. März, 10 Uhr

«Dein Wille geschehe...»

Gottesdienst mit Abendmahl
Musik: «Stabat Mater» (siehe Gründonnerstag)
Pfarrer Martin Günthardt, mit Kinderhüte

Ostersonntag, 27. März, 6.30 bis ca. 7.45 Uhr

Ostermorgenfeier mit KLEIN und gross

Ostern erleben und feiern mit Musik und Lesungen, Osterfeuer, Ostergeschichte, Singen, schlichter Abendmahlsfeier und gemütlichem Zmorge. Besonders auch für Familien und Kinder!

Pfarrer Markus Fässler, Robert Schmid, Orgel, und Team

Ostersonntag, 27. März, 10 Uhr, mit Chilekafi

«Dein Wille geschehe...»

Ostergottesdienst mit Abendmahl
Pfarrerin Anne-Marie Müller, Robert Schmid, Orgel, und Christian Ledermann, Klarinette

Ostersonntag, 27. März, 10 Uhr, im «Riedhof»

«Wie das Ei zum Osterei wurde»

Öffentlicher Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer Markus Fässler und René Herrli, Klavier
Anlässe ohne Ortsangabe: in der reformierten Kirche

Umfrage

Was geht Ihnen beim Wort «Ex-Partner» oder «Ex-Partnerin» durch den Kopf?



Bodo Scheithauer

Schön war's! Es war eine interessante Zeit. Nun, nach einer gewissen Zeit der Trennung, bin ich offen für Neues. Meine

Ex-Partnerin und ich sind weiterhin gute Freunde. Mein Ratschlag: Man sollte schauen, dass man auch nach dem Ende der Beziehung noch miteinander auskommt oder zumindest das Beste daraus macht. Man soll nicht nur das Negative sehen, sondern auch das Positive, welches in der Beziehung geschah.



Gabriella Wyden

Ein Neuanfang – ob mit oder ohne neuen Partner. Man lebt wieder intensiver, hat auch wieder Zeit für Freundinnen und Freunde

und nicht zu vergessen: für sich selbst. Man entdeckt auch Neues an sich selbst. Schön ist, dass man sich nicht mehr anpassen muss, man darf ganz sich selbst sein.



Alf Bättig

Da kommt mir vieles in den Sinn, auch das Wort Liebe und eine gewisse Traurigkeit. Nur schon das Wort «Ex» ist traurig. Jede Person, die ich

in meinem Leben einmal geliebt habe, bleibt in meinem Herzen. Klar war es nie einfach, aber ich möchte versuchen, das Positive in Erinnerung zu behalten, nicht nur das Negative. Es hatte ja auch immer Gründe, warum man sich getrennt hat.

Umfrage: Malini Gloor

Höngger Jungbürger im «Bauch» der Werdinsel



Höngger Jungbürger, Stadtrat Filippo Leutenegger, Gemeinderätin Claudia Simon und der «Reiseleiter» des ERZ (v.l.) staunen über die leeren, stinkenden Regenrückhaltebecken. (zvg)

Zusammen mit Stadtrat Filippo Leutenegger, den Gemeinderäten Claudia Simon, Andi Egli, beide FDP, und Michael Kraft, SP, besuchten die Höngger Jungbürgerinnen und Jungbürger letzten Donnerstag die imposante Anlage im Untergrund der Werdinsel. 80 000 Liter Wasser wurden dabei «konsumiert».

Wer in die «Katakomben von Höngg» hinabsteigt, muss mit strengem Kanalisationsgeruch rechnen. Die Regenrückhaltebecken im Ausmass einer Dreifachturnhalle sind Teil des Klärwerks Werdhölzli und halten bei Regen die Wassermassen zurück. So wird verhindert, dass die Klärbecken überschwemmt werden. Beim Besuch der vom Quartierverein Höngg, kurz QVH, organisierten Jungbürgerfeier standen die Becken allerdings leer. Die Mitarbeiter von Entsorgung & Recycling Zürich, kurz ERZ, betätigten die Hebel zur Spülung und liessen donnernd 80 000 Liter Wasser durch die Becken rollen.

Man war für einen Moment an das Wellenbad in Pfäffikon erinnert, dann aber doch froh, nicht in der dunklen, kloakigen «Riesenbadewanne» plantschen zu müssen.

Nicht gleichgültig sein, sondern sich engagieren

Stadtrat Leutenegger war erstmals im Höngger Untergrund zur «Inspektion», und «Première» war auch sein politisches Stichwort in der Ansprache an die Teilnehmenden «Sie wählen zum ersten Mal, stimmen erstmals ab oder beginnen sich für ein politisches Thema zu interessieren. Ob auf dem linken oder rechten politischen Spektrum ist für mich nicht entscheidend. Aber seien Sie nicht gleichgültig, engagieren Sie sich – es ist Ihre Zukunft!»

Schönste Betriebskantine und Apéro riche

Mit einem kurzen Fussmarsch ging es im zweiten Teil der Jungbürgerfeier von der Werdinsel hinüber auf das Gelände der Fir-

ma SIKA. Dort werden heute unter anderem Klebstoffe für die Automobilindustrie hergestellt und weltweit exportiert. Konzernleitungsmitglied Silvio Ponti stellte anhand historischer Aufnahmen die Entwicklung des Produktionsstandortes Zürich vor.

800 Mitarbeiter in Zürich

Ein Ausblick in die nahe Zukunft offenbarte, dass sich die bald über 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort Zürich ab Sommer 2016 auf neue Produktionsgebäude und auf eine der schönsten Betriebskantinen mit Blick auf den Auenpark und die Limmat freuen dürfen. Die Teilnehmenden der Feier durften sich dafür bereits am selben Abend über einen reichhaltigen Apéro riche im Foyer der SIKA freuen. Der QVH bedankt sich bei der SIKA und dem ERZ für die tolle Unterstützung des Anlasses. ■

Eingesandt von Andreas Egli, Quartierverein Höngg

HÖNGGER KULTUR
Höngger Quartierverein

«Der Mausiker»

mit seinem wundersamen Synchron-Orchester

Der virtuose Stimmenakrobat zieht alle Register seiner Klangwelten, die durch eine Maus ins Wanken geraten. Präsentiert vom «Höngger» am

Mittwoch, 11. Mai, 20 Uhr

Barbetrieb ab 19 Uhr, Programmbeginn 20 Uhr

Reformiertes Kirchgemeindehaus, grosser Saal
Ackersteinstrasse 190, 8049 Zürich-Höngg

Ticketpreis Fr. 35.–



Vorverkauf und Sponsor

Velo Lukas
Regensdorferstrasse 4
8049 Zürich-Höngg
oder:
«Höngger» Quartierzeitung
Winzerstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81
www.hoengger.ch